

STRALSUND

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



VON ALMUT JAEKEL

Einander nicht fallen lassen

Ich kaufe mir einen Maria-Hilf-Riemen. Das ist ein kleines Stück Leder, das beim Reiten vorn am Sattel befestigt wird und nach dem man in kritischen Situationen greifen und sich eventuell sogar vorm Fallen schützen kann. Früher habe ich Reiter, die so etwas hatten, belächelt. Heute bin ich älter und mein Pferd ganz jung. Und es wird mir Sicherheit geben, zu wissen, dass es etwas gibt, an dem ich mich in Notsituationen festhalten kann. Wenn eine Katze hinter dem Busch hervorspringt oder ein Reiher aus dem Graben aufsteigt und mein Kalle vielleicht verschreckt zur Seite springt. Dabei fällt mir ein: Eigentlich hat wohl fast jeder für kritische Situationen „Maria-Hilf-Riemen“, etwas zum Halten, was Sicherheit gibt, weil es einfach da ist. Am wichtigsten sind dabei die Menschen: Der Ehepartner, Sohn oder Tochter, ein guter Freund. Menschen, die einen nicht fallen lassen.

IN KÜRZE

Blutspendeaktionen in Stralsund

STRALSUND. In der kommenden Woche haben die Stralsunder und ihre Gäste zwei Mal die Möglichkeit Blut zu spenden. Am 18. Juni sind sie in der Zeit von 13 bis 19 Uhr im Ärztehaus Schwedenchance willkommen. Die Hochschule Stralsund ist dagegen am 20. Juni der Spendeort. Dort sind Interessenten in der Zeit von 10.30 bis 15 Uhr willkommen.

Für beide Termin gilt folgendes: Blut spenden kann jeder, der zwischen 18 und 68 Jahre alt ist, mindestens 50 Kilogramm wiegt und sich fit und gesund fühlt. Zudem sollte der Personalausweise mitgebracht werden.

WETTER

40% 16° 60% 19°
 Min. Max.

vormittags nachmittags

W N O W N O

17 km/h 20 km/h

04:33 21:43 13:10 01:35



Jule Marie Krüger ist in der 22. Schwangerschaftswoche und kam aus Sassnitz nach Stralsund, um bei Dr. Frank Ruhland eine Feindiagnostik zu bekommen. FOTO: WENKE BÜSSOW-KRÄMER

Wochenendschichten für Gynäkologen

Die Stralsunder Dr. Frank Ruhland und Dr. Friederike Vogeler spüren den Fachärztemangel

VON WENKE BÜSSOW-KRÄMER

STRALSUND. Die wichtigste Botschaft senden Dr. Frank Ruhland und Dr. Friederike Vogeler gleich vorweg. „Die Patientinnen in MV sind versorgt. Es gibt eine gute Absicherung“, sagt der Gynäkologe. Die beiden Fachärzte aus dem Gynäkologischen Kompetenzzentrum Stralsund sind die Spezialisten für Pränataldiagnostik – also jene Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft, die nicht nur eine gute Entwicklung und Versorgung des ungeborenen Kindes prüfen, sondern auch das Wohlergehen der werdenden Mutter.

Nachdem in Greifswald der einzige ansässige Facharzt für Pränataldiagnostik kürzlich unerwartet verstorben ist, waren die Schwangeren in der benachbarten Hansestadt verunsichert. Die Unimedizin hatte jedoch sofort reagiert, Termine können in der Universitätsfrauenklinik vereinbart werden. Die nächsten Fachärzte gibt es neben Stralsund in Rostock, Schwerin oder dem Neubrandenburger Klinikum.

Auch die Stralsunder Praxis von Frank Ruhland und Friederike Vogeler wurde von einer Welle Anfragen überrollt. Zu ihnen finden Patientinnen von Usedom, aus dem Müritzkreis bis aus dem nördlichen Brandenburg den Weg. „Das Telefon stand nicht mehr still. Wir haben extra Sprechstunden aus zwei Wochenenden und auch zusätzlich in der Woche eingerichtet. So haben wir es jetzt im Griff“, schildert Frank Ruhland. Nach der Nachricht vom Tod des Greifswalder Kollegen haben sich alle Fachärzte für Pränataldiagnostik umgehend miteinander in Verbindung gesetzt, um zu beraten, wie die Versorgung abgesichert werden kann.

So neu ist die Situation für das Stralsunder Team nicht. Auch als vor anderthalb Jahren ein Rostocker Kollege in Rente ging, wurden hier die Patientinnen aufgefangen. Dies ist möglich, da mit Frank Ruhland und Friederike Vogeler zwei Ärzte die entsprechende Spezialisierung haben. Inzwischen gibt es auch in Rostock wieder zwei Fachärzte, die Pränataldiagnostik anbieten, in Schwe-

rin gibt es zwei Mediziner mit der benötigten Ausbildung, in Neubrandenburg einen. Dass in Greifswald so schnell ein Facharzt nachrückt, ist eher unwahrscheinlich.

„Es ist schwierig, Nachwuchs zu gewinnen, da niemand weiß, wo die Gesundheitspolitik uns hinbringt. Es braucht Planungssicherheit – und die ist im Moment nicht gegeben. Daher wird es dau-

„Es ist schwierig, Nachwuchs zu gewinnen, da niemand weiß, wo die Gesundheitspolitik uns hinbringt.“

Dr. Frank Ruhland, Gynäkologe

ern, bis in Greifswald wieder eine Versorgung steht“, prognostiziert der Stralsunder. Denn nur wenige Gynäkologen haben die tiefeschürfende und auch teure Ausbildung sowie die preisintensiven Geräte für diese umfangreiche Diagnostik. „Das sind Geräte im Wert eines Lamborghinis“, macht Friederike Vogeler deutlich. Die Stralsunder Pra-

xis bekommt an einem Tag in der Woche auch Verstärkung von der Oberärztin Wiebke Duwe aus dem Stralsunder Klinikum. „Außerdem hospitiert zurzeit eine Oberärztin aus Greifswald bei uns. Wir kümmern uns um die Weiterbildung der Kollegen auf dem Fachgebiet und tun alles, um die Patientinnen zu versorgen“, sagt Frank Ruhland.

Für die Feindiagnostik werden die Patientinnen zwischen der 20. und 22. Schwangerschaftswoche von den niedergelassenen Gynäkologen an die Spezialisten überwiesen. „Es wird empfohlen, weil wir so noch viel mehr Probleme entdecken können. Die Schwangeren sind inzwischen im Durchschnitt 15 Jahre älter und bringen damit auch mehr Schwierigkeiten mit, von Diabetes über Bluthochdruck bis hin zu anderen internistischen Auffälligkeiten. Und je älter die Schwangere ist, birgt dies auch ein höheres Risiko für Chromosomenstörungen. Dies alles braucht eine andere Versorgung und Kontrolle“, erklärt der 61-Jährige.

Die hochauflösenden Geräte erlauben beispielsweise ganz andere Einblicke in das Herz des Ungeborenen. Doch auch Fruchtwasser- und Plazentapunktionen werden in der Praxis vorgenommen. „Pränataldiagnostik hört aber nicht bei der Diagnose auf. Man muss nicht nur die Probleme erkennen, sondern auch Lösungen anbieten können. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel bei einem offenen Rücken zur OP ins Zentrum nach Berlin überweisen“, gibt Friederike Vogeler einen Praxis-einblick.

„Wenn die Politik nicht die Weichen stellt, dass junge Kollegen wissen, dass sie damit eine Zukunft haben, ist es nicht motivierend, diese Ausbildung anzugehen, die auch eine große Investition mit sich bringt“, macht die Ärztin deutlich. Alle sechs Jahre müssen sie sich zudem rezertifizieren lassen. „Wichtig zu wissen ist jedoch, dass die Patientinnen versorgt werden. Auch wenn mal ein Kollege ausfällt, wird es nicht so dramatisch, da wir ja keine Einzelpraxis sind“, so Frank Ruhland.

Mehrere Weiden am kleinen Frankenteich gefällt

Bäume von Pilzen befallen / Ein Baum bereits umgestürzt

VON PHILIPP SCHULZ

STRALSUND. Bis vor wenigen Tagen war der Blick vom Busbahnhof auf den kleinen Frankenteich noch zuge wachsen. Mehrere große Weiden standen dort. Nun sind sie weg.

Nachdem die Bäume in den vergangenen fünf Jahren von

der Abteilung Forst der Stadtverwaltung gepflegt und zurückgeschnitten worden sind, mussten sie jetzt aus Sicherheitsgründen eingekürzt werden. „Die bisher dort stehenden Weiden sind fast alle stark von Pilzen – vor allem vom Schwefelporling – befallen und beschädigt“, heißt es auf OZ-Anfrage. Ein

Baum war bereits gestürzt, wodurch Gefahr für Leib und Leben bestanden hat.

Tatsächlich sind auch weitere Fällungen nicht auszuschließen. Eine Pflicht zur Nachpflanzung besteht nicht, da der Bereich als Wald definiert und gemäß Waldgesetz ein Nachwuchs neuer Bäume gesichert ist.

Aktuell im Jackpot

LOTTO 6aus49 **14** Mio.€
 Chance: 1:140 Mio.

EURO JACKPOT **27** Mio.€
 Chance: 1:140 Mio.

BINGO! **250.000 €**
 Chance: 1:1,3 Mio.

5 EURO GUTSCHEIN* *Jetzt für alle Neukunden
 Gutscheincode **NEUHIER2024** NUR auf www.lottomv.de

Spieltteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten!
 Glücksspiel kann süchtig machen.
 Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern